

Er sagt den Managern, wo's langgeht

George Pennington vermittelt Psychologie für den Alltag – Seminare in Firmen und an Schulen

Von Gudrun Bergmann

Polling. Unternehmern und Managern sagt er, was sie falsch machen. Er gibt Tipps zur Stressbewältigung und zur Konfliktlösung. Und er erklärt selbst den Gutmütigsten, wie man auch mal Nein sagt. George Pennington vermittelt Psychologie für den Alltag. „Mich interessiert das Betriebssystem des Menschen. Denn auf einer Ebene funktionieren wir alle gleich“, sagt Pennington, der seit 13 Jahren auf dem abgelegenen Hof Lenzwald bei Polling (Lkr. Mühldorf) lebt.

Psychologiestudium war nicht das Wahre

In der Sendereihe „Bewusst leben“ hat das Bayerische Fernsehen seine Ansätze vorgestellt. Jetzt will Pennington mit seinem Konzept nicht nur Führungskräften auf die Sprünge helfen, sondern damit auch an die Schulen gehen.

Um viele Ecken hat Penningtons Lebensweg in den Landkreis Mühldorf geführt. Denn geboren ist der heute 61-Jährige in Washington. Seine Kindheit verbrachte er in Paris und Österreich. Es folgte ein Psychologiestudium in Heidelberg. Doch das war nicht das Wahre. „Die Psychologie, die mich interessiert, wird nicht an der Universität gelehrt“, sagt Pen-



Sein bewegter Lebensweg führte George Pennington in den Landkreis Mühldorf. Dabei ist er in Washington geboren und in Paris und Österreich aufgewachsen. Seit 13 Jahren lebt der vierfache Familienvater nun auf einem abgelegenen Hof bei Polling. – Foto: Bergmann

nington. „Das war mir alles zu theoretisch. Ich wollte etwas Praktisches, Alltagstaugliches.“ Das habe er sich dann schließlich selbst angeeignet. Denn um eine alltags-taugliche Psychologie zu bekommen, müsse man sich zu-allererst selbst kennen lernen

– mit allen Licht- und Schattenseiten. Und so ist es vor allem sein eigener Erfahrungsschatz, aus dem Pennington bei seinen Seminaren schöpft. In London bildete er sich ab 1973 weiter – und das nicht nur im Bereich der Psychologie. Physiotherapie,

Massage und Thai Chi gehörten ebenfalls dazu. Es folgte ein Diplom in Landwirtschaft, sein Geld verdiente Pennington derweil als Fotograf.

1985 ging er schließlich nach Deutschland zurück und fing in der Nähe von

Wasserburg (Lkr. Rosenheim) als Therapeut in einem Zentrum für Therapie und Selbsterfahrung an. Koryphäen wie dem damaligen Leibarzt des Dalai Lama sei er dort begegnet und habe von ihnen gelernt, erzählt Pennington. Ab Ende der 70er Jahre kamen dann die Aufträge aus der Wirtschaft. Die von ihm entwickelten Seminare zu Konfliktmanagement, Umgang mit Stress und Kommunikationstraining führen den vierfachen Familienvater nun wieder durch die ganze Welt.

Mobbing als Thema in den Schulen

Jetzt sind die Schulen sein großes Anliegen. „In der Schule gibt es den Wahn, die Köpfe der Schüler mit Wissen voll zu stopfen – dabei geht es doch um Lebendigkeit“, sagt Pennington. In einem Pilotprojekt des Kultusministeriums hat er sein Konzept bereits mit einer Bamberger Schulklasse ausprobiert. So genannte Soft Skills wie zum Beispiel Teamfähigkeit will er vermitteln. Auch Mobbing ist ein Thema. Denn das Grundproblem sei bei jeder Klientel gleiche, meint Pennington. „Egal ob Führungskräfte oder Schüler – Hauptursache für Konflikte ist ein Mangel an Respekt.“